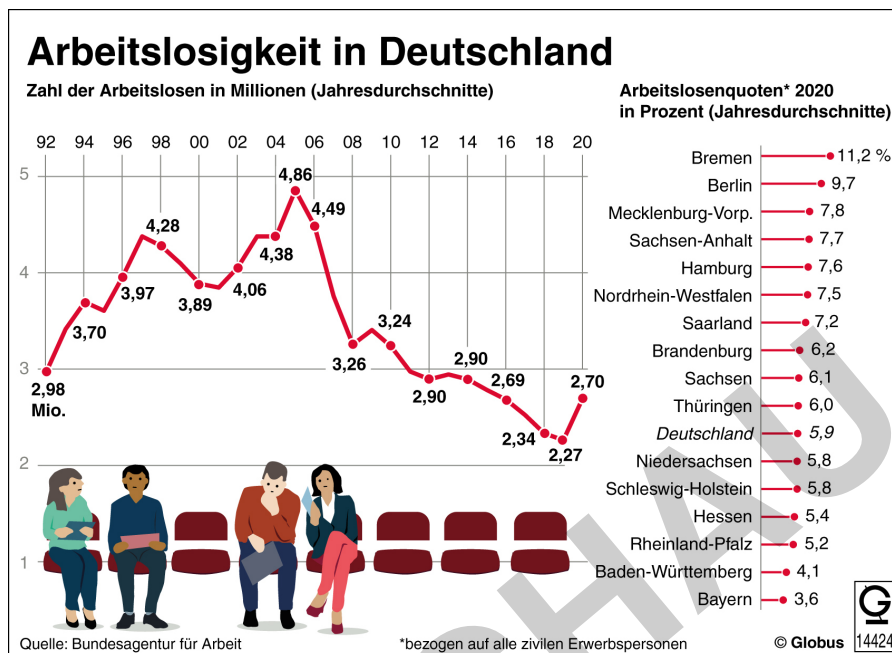


Grafik-Paket: Arbeitslosigkeit in Deutschland

7 Grafiken in Farbe und als Kopiervorlage in Schwarz-Weiß



Enthaltene Grafiken:

1. Familien in der Grundsicherung

Quote der Hartz-IV-Bedarfsgemeinschaften (SGB II) nach Haushaltstyp 2011 und 2020

2. Kinder in Hartz-IV-Familien

Anteil der unter 18-Jährigen im Hartz-IV-Bezug seit 2015 sowie 2020 in den Bundesländern

3. Strafen für Hartz-IV-Empfänger

Zahl der Sanktionen für Hartz-IV-Empfänger von 2010 bis 2020 und Aufteilung für 2020 nach Sanktionsgründen

4. Langzeitarbeitslose

Zahl der Langzeitarbeitslosen in Deutschland seit 2010 sowie die Aufteilung für 2020 nach Altersgruppen und Dauer der Arbeitslosigkeit

5. Das Arbeitslosengeld

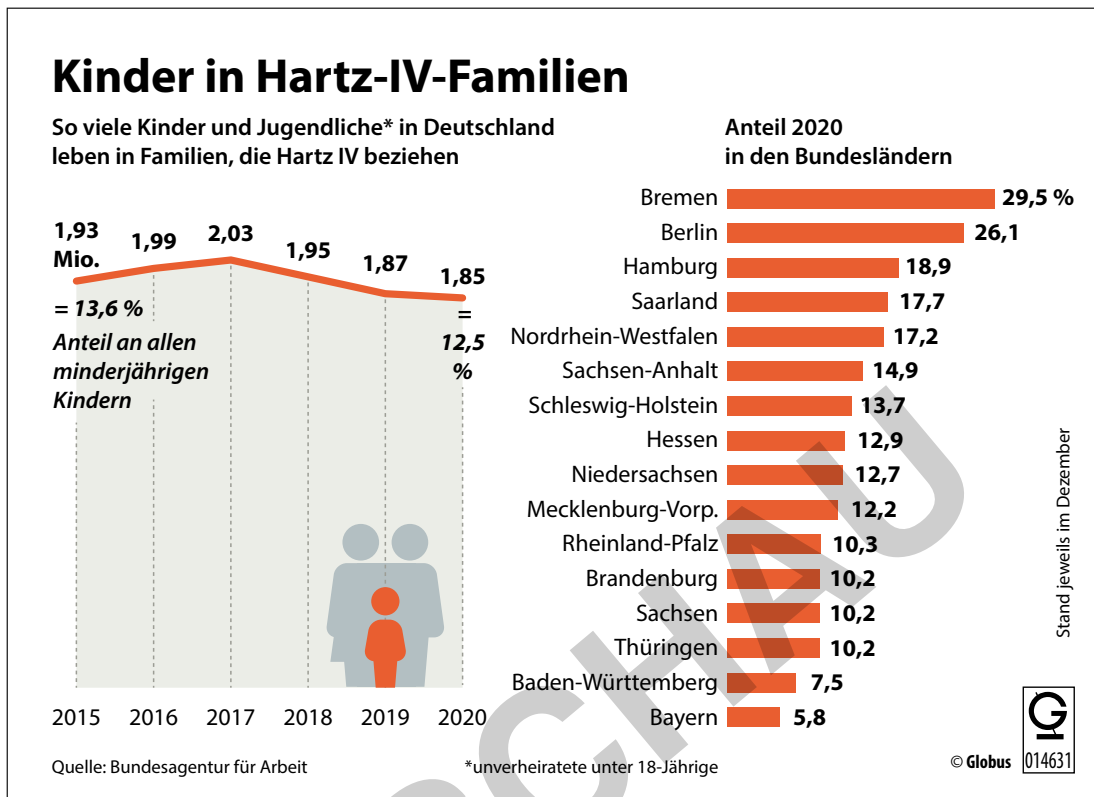
Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II im Vergleich: Voraussetzungen, Höhe und zusätzliche Leistungen (Stand Januar 2021)

6. Arbeitslosigkeit in Deutschland

Zahl der Arbeitslosen von 1992 bis 2020 sowie Arbeitslosenquoten 2020 in den Bundesländern

7. Hartz-IV-Regelsätze

Arbeitslosengeld I und Arbeitslosengeld II im Vergleich: Voraussetzungen, Höhe und zusätzliche Leistungen (Stand Januar 2021)



12,5 Prozent der Minderjährigen leben von Hartz IV

Rund 1,85 Millionen unverheiratete Kinder waren Ende 2020 in Deutschland auf Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II angewiesen. Bezogen auf alle Kinder unter 18 Jahren war das ein Anteil von 12,5 Prozent. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist dieser Anteil in den vergangenen fünf Jahren leicht gesunken. Ende Dezember 2015 lag er noch bei 13,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr gab es Ende 2020 knapp 23 000 leistungsberechtigte Kinder weniger. Im Vergleich der Bundesländer gab es den höchsten Anteil von leistungsberechtigten Minderjährigen im Hartz-IV-Bezug in Bremen mit 29,5 Prozent, gefolgt von Berlin mit 26,1 Prozent und Hamburg mit 18,9 Prozent. Von den insgesamt rund 1,85 Millionen betroffenen unter 18-Jährigen war mehr als ein Drittel (681 000) jünger als sechs Jahre und die Hälfte der Kinder sechs bis 14 Jahre alt. 45 Prozent der betroffenen Kinder lebten in Haushalten von Alleinerziehenden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/SGcOt>)

Datenerhebung: zweimal jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Mitte 2021

Siehe auch Grafik: 014598 Strafen für Hartz-IV-Empfänger, 014387 Hartz-IV-Regelsätze, 014564 Langzeitarbeitslose, 014424 Arbeitslosigkeit in Deutschland, 014273 Auf Unterstützung angewiesen

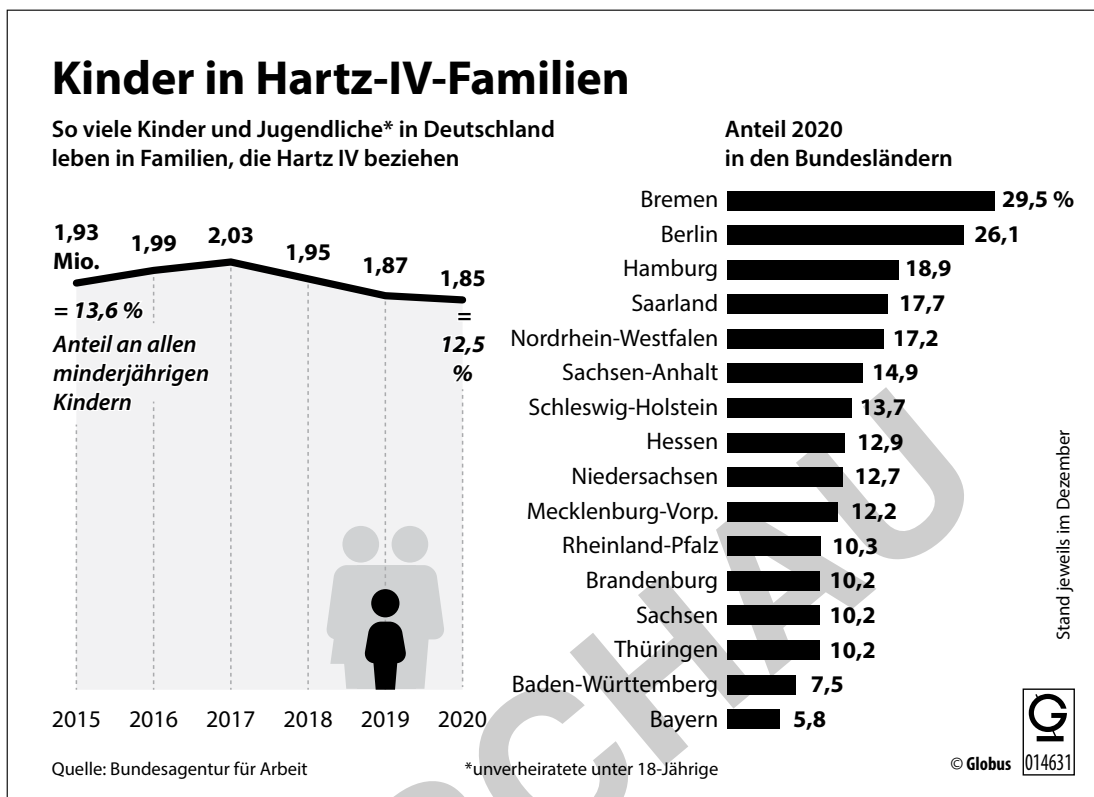
Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte, Sophie Lauterbach



netzwerk
lernen

© Camille GmbH, Postfach 13 03 93, 20103 Hamburg, Tel. (040) 4113329

zur Vollversion



12,5 Prozent der Minderjährigen leben von Hartz IV

Rund 1,85 Millionen unverheiratete Kinder waren Ende 2020 in Deutschland auf Sozialleistungen nach dem Sozialgesetzbuch II angewiesen. Bezogen auf alle Kinder unter 18 Jahren war das ein Anteil von 12,5 Prozent. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit ist dieser Anteil in den vergangenen fünf Jahren leicht gesunken. Ende Dezember 2015 lag er noch bei 13,6 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr gab es Ende 2020 knapp 23 000 leistungsberechtigte Kinder weniger. Im Vergleich der Bundesländer gab es den höchsten Anteil von leistungsberechtigten Minderjährigen im Hartz-IV-Bezug in Bremen mit 29,5 Prozent, gefolgt von Berlin mit 26,1 Prozent und Hamburg mit 18,9 Prozent. Von den insgesamt rund 1,85 Millionen betroffenen unter 18-Jährigen war mehr als ein Drittel (681 000) jünger als sechs Jahre und die Hälfte der Kinder sechs bis 14 Jahre alt. 45 Prozent der betroffenen Kinder lebten in Haushalten von Alleinerziehenden.

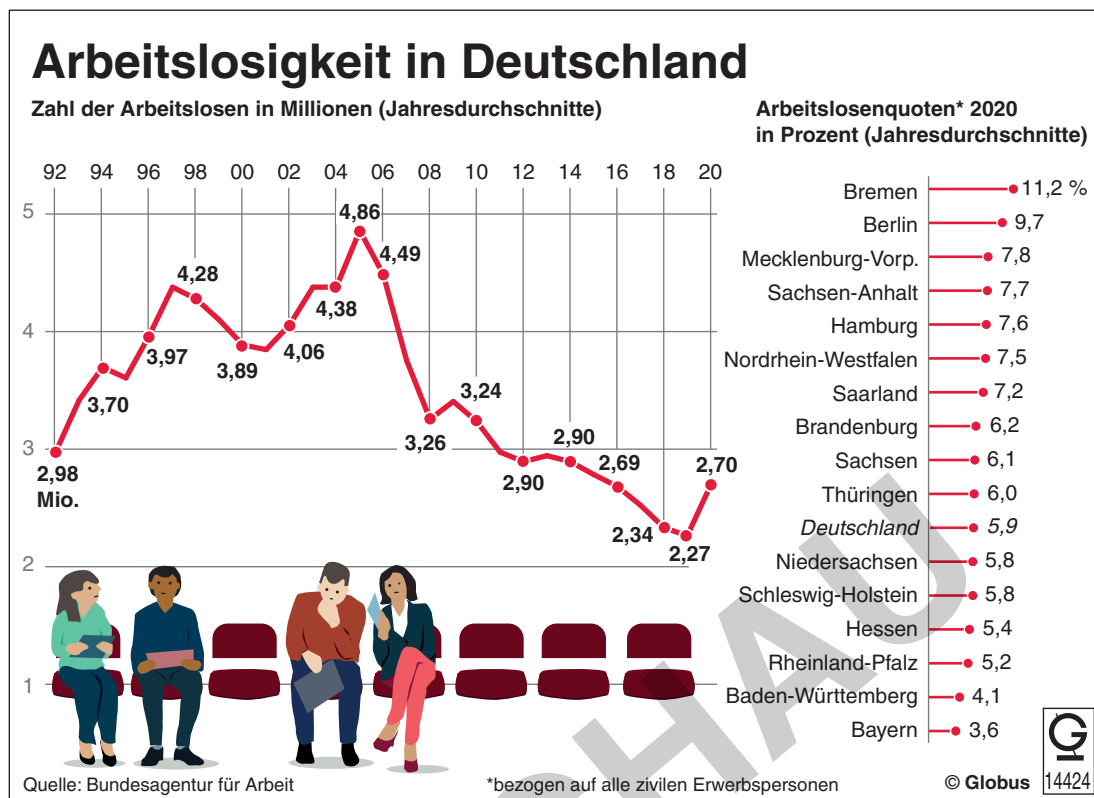
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/SGcOt>)

Datenerhebung: zweimal jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Mitte 2021

Siehe auch Grafik: 014598 Strafen für Hartz-IV-Empfänger, 014387 Hartz-IV-Regelsätze, 014564 Langzeitarbeitslose, 014424 Arbeitslosigkeit in Deutschland, 014273 Auf Unterstützung angewiesen

Grafik: Fred Bökelmann; **Redaktion:** Dr. Bettina Jütte, Sophie Lauterbach





Höchste Arbeitslosigkeit in Bremen

Die Corona-Pandemie hat deutliche Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen. Waren im Jahresdurchschnitt 2019 noch rund 2,27 Millionen Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, so waren es im Jahr 2020 mit knapp 2,70 Millionen rund 430 000 mehr. Die Quote stieg von 5,0 (2019) auf 5,9 Prozent (2020). In Westdeutschland waren im Jahresdurchschnitt 2,08 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, dies entsprach einer Quote von 5,6 Prozent (2019: 4,7 Prozent). Im Osten waren es rund 620 000; damit lag die ostdeutsche Jahresquote bei 7,3 Prozent (2019: 6,4 Prozent). Die höchsten Arbeitslosenquoten gab es in Bremen und Berlin mit 11,2 bzw. 9,7 Prozent. Die geringste Arbeitslosigkeit hatten Baden-Württemberg und Bayern mit Quoten von 4,1 und 3,6 Prozent. Die Statistik der gemeldeten Arbeitslosen zeigt allerdings nicht das ganze Bild. Denn gleichzeitig gab es eine Rekordzahl von Kurzarbeitern. Mit dem Beginn des Lockdowns im März kletterte die Kurzarbeit auf ein historisches Niveau. Der bisherige Höchststand wurde im April mit knapp sechs Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kurzarbeit erreicht, das waren 18 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 lag der Höchststand bei 1,4 Millionen. Bei einem durchschnittlichen Arbeitsausfall von 38 Prozent konnten nach Angaben der Bundeagentur für Arbeit durch Kurzarbeit rechnerisch Arbeitsplätze für rund eine Million Beschäftigte gesichert und Arbeitslosigkeit verhindert werden.

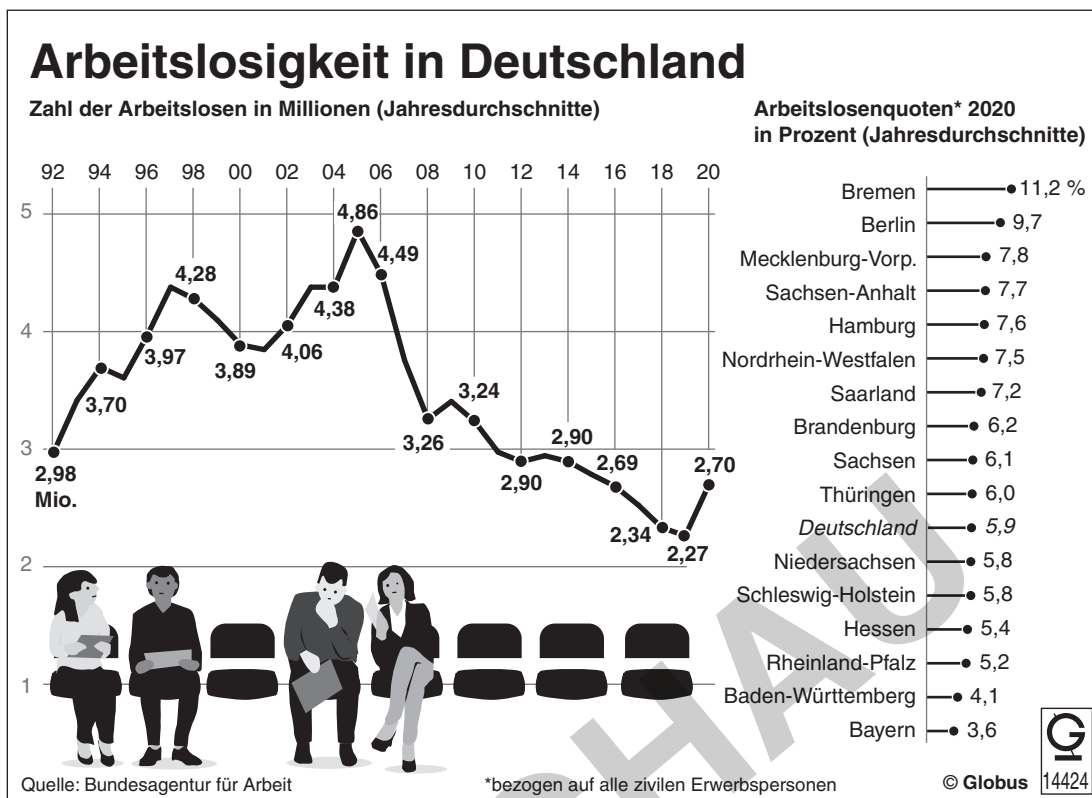
Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/LoYYU>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2022

Siehe auch Grafik: 14413 Arbeitsmarkt-Prognose, 14275 Arbeitslose Jugend in der EU, 14202 Ohne Job, 13938 Langzeitarbeitslose

Grafik: Karen Losacker; Redaktion: Wolfgang Fink





Höchste Arbeitslosigkeit in Bremen

Die Corona-Pandemie hat deutliche Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen. Waren im Jahresdurchschnitt 2019 noch rund 2,27 Millionen Männer und Frauen arbeitslos gemeldet, so waren es im Jahr 2020 mit knapp 2,70 Millionen rund 430 000 mehr. Die Quote stieg von 5,0 (2019) auf 5,9 Prozent (2020). In Westdeutschland waren im Jahresdurchschnitt 2,08 Millionen Menschen arbeitslos gemeldet, dies entsprach einer Quote von 5,6 Prozent (2019: 4,7 Prozent). Im Osten waren es rund 620 000; damit lag die ostdeutsche Jahresquote bei 7,3 Prozent (2019: 6,4 Prozent). Die höchsten Arbeitslosenquoten gab es in Bremen und Berlin mit 11,2 bzw. 9,7 Prozent. Die geringste Arbeitslosigkeit hatten Baden-Württemberg und Bayern mit Quoten von 4,1 und 3,6 Prozent. Die Statistik der gemeldeten Arbeitslosen zeigt allerdings nicht das ganze Bild. Denn gleichzeitig gab es eine Rekordzahl von Kurzarbeitern. Mit dem Beginn des Lockdowns im März kletterte die Kurzarbeit auf ein historisches Niveau. Der bisherige Höchststand wurde im April mit knapp sechs Millionen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern in Kurzarbeit erreicht, das waren 18 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. In der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/09 lag der Höchststand bei 1,4 Millionen. Bei einem durchschnittlichen Arbeitsausfall von 38 Prozent konnten nach Angaben der Bundeagentur für Arbeit durch Kurzarbeit rechnerisch Arbeitsplätze für rund eine Million Beschäftigte gesichert und Arbeitslosigkeit verhindert werden.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit (<http://dpaq.de/LoYYU>)

Datenerhebung: jährlich, voraussichtlich nächste Daten: Anfang 2022

Siehe auch Grafik: 14413 Arbeitsmarkt-Prognose, 14275 Arbeitslose Jugend in der EU, 14202 Ohne Job, 13938 Langzeitarbeitslose

Grafik: Karen Losanker; **Redaktion:** Wolfgang Fink



netzwerk
lernen

© Caniblog, GmbH, Mittelweg 38, 20148 Hamburg, Tel.: 040 4113-32940

zur Vollversion